



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
★ Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 298

Berlin, Dezember 1932.

33. Jahrgang

Sektionssitzung mit den Damen der Mitglieder im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 9. Dezember 1932, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1933.
Der Vorstand beantragt für A-Mitglieder eine Herabsetzung des Beitrages auf 16,— RM.
3. Vortrag: Richard Lussek (Sektion Berlin): „Von Berlin zur Berliner Hütte“, eine Filmreise ins Zillertal.

Im Vorsaal: Ausstellung von Ölgemälden und Aquarellen des Malers und Graphikers C. R. Beuermann.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers.

Merkstage:

Dienstag,	6. Dezember:	Gymnastikabend.
*Freitag,	9. Dezember:	Sektionssitzung. Übungsabend der Schuhplattlgruppe mit Damen.
Sonntag,	11. Dezember:	Zusatzwanderung. Wanderfahrt der Jungmannschaft.
Dienstag,	13. Dezember:	Wanderfahrt u. Weihnachtsfeier d. Jugendgruppe.
*Donnerstag,	15. Dezember:	Gymnastikabend.
		Vorstandssitzung.

*Freitag, 16. Dezember: Sitzung und Weihnachtsfeier der Schneeschuh-Abteilung.
 Sonnabend, 17. Dezember: Weihnachtskranz der Schuhplattlergruppe.
 *Dienstag, 20. Dezember: Weihnachtsfeier der Gymnastik-Abteilung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten: vorgeschlagen durch:

1. Fräulein Brigitte Blell, Geschäftsführerin, Kirchmöser, Haus Blell am See. Berndt, Schroedter.
2. Fräulein Christel Blell, Malerin, Charlottenburg 2, Cramerstraße 15. Berndt, Schroedter.
3. Herr Dr. Paul Glaser, Rechtsanwalt, W 62, Burggrafenstraße 11. R. Herzner, Tropfle.
4. Herr Herbert Holzer, Kaufmann, W. 10, Tiergartenstraße 34a. R. Brödelmann, Erler.
5. Herr Erwin Horn, Techniker, Neukölln, Berthelsdorfer Straße 11. R. Brödelmann, Tropfle.
6. Fräulein Hilde Kaß, Studentin, W. 10, Tiergartenstraße 2. Erler, C. Schmidt.
7. Fräulein Marianne Kaß, W 10, Tiergartenstr. 2. R. Brödelmann, C. Schmidt.
8. Fräulein Leonore Keilich, Hauptklassiererin, N 24, Abb, G. Thiele. Gr. Hamburger Straße 21.
9. Herr Karl Kirch, Verwaltungsekretär, Neukölln, Stange, Wipplinger. Friedelstraße 27.
10. Herr Richard Schaper, Turn- und Sportlehrer, Tempelhof, Preußenring 41a. Bugge, H. Witte.
11. Fräulein Charlotte Schröter, Bankangestellte, Tempelhof, Stolbergstraße 3 a. Erlenbach, Lindhorst.
12. Fräulein Charlotte Thiele, Bankangestellte, Lichterfelde, Tulpenstraße 6. R. Brödelmann, Erler.
13. Herr Bruno Zins, Fabrikant, NO 55, Braunberger Straße 18. R. Brödelmann, R. Herzner.

In die Sektion wünscht wieder einzutreten:

14. Herr Otto Sautner, Kaufmann, Schöneberg, Bozener Straße 4. Berndt, Schroedter.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 9. Dezember teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Oberstleutnant a. D. Georg Mahn, Tempelhof, Berliner Str. 152.
 Dr. jur. Max Straub, S 14, Neue Jakobstr. 9.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Beitragszahlung. Trotz wiederholter Bitten und Mahnungen sind noch immer einige unserer Mitglieder mit der Zahlung des Jahresbeitrages für 1932 im Rückstand geblieben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 7 unserer Satzungen die Mitgliedschaft erlischt, wenn der Beitrag nicht bis zum 31. Dezember d. J. bezahlt worden ist. Unbeschadet des Verlustes der Mitgliedschaft bleibt die Zahlungsverpflichtung natürlich bestehen.

Wir bitten deshalb die säumigen Zahler nochmals dringend, die rückständigen Beiträge bis zum Jahresende zu zahlen.

2. Der Bergfahrtenbericht für 1932 ist unter Benutzung des der Oktober-Nummer beigelegenen Vordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion in den Alpen zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, auch die, welche nur wenige und leichte Bergfahrten gemacht oder sich nur in den Alpen aufgehalten haben, um Ausfüllung und Einsendung des Formulars.

Winterbergfahrten bitten wir in dem Vordruck nicht aufzuführen. Mitglieder, welche Winterfahrten ausgeführt und uns über dieselben noch nicht berichtet haben, bitten wir, von der Geschäftsstelle ein besonderes Formular anzufordern.

3. Der Vorstand beabsichtigt, an die Hauptversammlung am 10. März 1933 einen Lichtbilderabend anzuschließen, der so gedacht ist, daß einige Mitglieder ihre photographischen Reiseergebnisse vorführen und kurz erläutern. Nennen wir ihn einer alten Tradition gemäß „Renommierabend“, und zwar der Photographen. Nur hervorragende Aufnahmen sind erwünscht. Eine vom Vorstande ernannte Kommission soll die eingesandten Bilder überprüfen und die geeigneten für die Herstellung der Diapositive auswählen. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, ihr Bildermaterial möglichst bald einzusenden oder in der Geschäftsstelle zu hinterlegen, damit noch im Monat Dezember die Frage geklärt werden kann, ob sich der Gedanke eines Bilderabends verwirklichen läßt oder nicht. Insgesamt sollen 80 bis 100 Bilder zur Führung kommen.

Bisher sind nur sehr wenige Meldungen eingegangen. Bei zu geringer Beteiligung muß der Lichtbilderabend ausfallen.

4. Das Ergebnis der Novembersammlung für arme Kinder unserer Arbeitsgebiete ergab RM. 151,—.
5. Die Zeitschrift für 1932 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden. Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Pf. eingesandt werden.
6. Die nächste Nummer unserer Sektionsmitteilungen erscheint Anfang Januar 1933. Einsendungsschluß 30. Dezember 1932.

Hochtouristische Vereinigung.

An Stelle der Dezember-Sitzung findet am 12. Januar 1933 die Jahresversammlung statt. Die Tagesordnung wird durch Sondereinladung mitgeteilt.



Weihnachtsfeier
der Schneeschuh-Abteilung
zugleich Mitgliederversammlung
in der Geschäftsstelle der Sektion.

**Freitag, den 16. Dezember 1932,
19.45 Uhr pünktl.**

1. Verschiedenes.
2. Vortrag mit Lichtbildern und Filmvorführung:
Herr Dr. von Bramann: „Bergfahrten in der Osenpaßgruppe“.
3. Weihnachtsfeier.

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen! — Jeder bringt ein kleines Paket mit Kuchen sowie eine kleine Aufmerksamkeit für den Weihnachtsmann, versehen mit Versen, gegebenenfalls unter Nennung des Empfängers, mit. Anmeldungen sind bis 9. Dezember der Geschäftsstelle oder bei Fr. Dornheim (Merkur 9414 zwischen 16 und 17 Uhr) einzureichen. Die Anmeldung ist erforderlich, damit entsprechend für Getränke gesorgt werden kann. Die Mitglieder der Jungmannschaft werden hiermit zur Teilnahme aufgefordert.

Ferner bitte beachten:

1. Mitgliedsbeitragszahlungen erfolgen auf Postcheckkonto Nr. 145 545 in Höhe von RM. 3,20. Evtl. Rückfragen, auch bezüglich des Bezuges von „Schnee und Eis“, sind zu richten an den Kassenwart, Herrn Fritz Buch, Berlin-Behlendorf-Mitte, Berliner Straße 14.

2. Meldungen für Skitouren nimmt entgegen die Schriftführerin, Fr. Dornheim, Berlin SW 68, Charlottenstraße 22 a.

3. In der Aprilsitzung findet der übliche Renommierabend statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich schon jetzt den 21. April 1933 vorzunotieren, damit wir an diesem Tage, wo wieder ein Epidiaskop zur Verfügung stehen wird, recht viel schöne Lichtbilder, wie im letzten Jahre, vorgeführt bekommen.

4. Am Schneesonntagen: Westkreuz ab 9.22 Uhr, Seddin an 10.07 Uhr. Nachzügler: Westkreuz ab 9.52, Seddin an 10.39 Uhr. Mittags Fert. Rückfahrt: 17.09 oder 18.05 Uhr.

Zusatz-Wanderung.

Sonntag, den 11. Dezember 1932: Hermsdorf — Kindelweg — Summter See — Birkenwerder.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 9.00, Gesundbrunnen ab 9.03, Hermsdorf an 9.27 Uhr.

Wanderung: Kindelweg, Kindelbrücke, Schildow, durch Naturschutzgebiet nach Mönchsmühle, Mühlenbeck, Dammismühle, Mühlenbecker See, Summter See, Summt, Birkenwerder.

Rückfahrt: Ab Birkenwerder alle 20 Minuten ein Zug.



Die Schuhplatt'l und Sangesgruppe
feiert am Sonnabend, den 17. Dezember,
im Deutschen Hof, Luckauer-Straße 15 (Musensaal)
in alter Weise ihr diesjähriges
Weihnachtsfest.

An die verehrten Sektionsgenossen ergeht die Bitte, diese Veranstaltung mit ihren Familienmitgliedern recht zahlreich zu besuchen. Um jede Störung der Feier zu vermeiden, wird gebeten, pünktlich bis 8 Uhr abends im Saal anwesend zu sein. Hüttengebühr für Erwachsene 1,— RM.

Freitag, den 9. Dez.: Übungsabend mit Damen.

Jungmannschaft.

A. Hüttenabend fällt im Dezember aus. Nächste Zusammenkunft im Sektionsbüro im Januar 1933: Neuwahl des Jungmannen-Ausschusses für 1933. — Näheres wird in der Januar-Mitteilung bekanntgegeben.

B. Weihnachtswanderausfahrt am Sonntag, den 11. Dezember 1932 nach Hermsdorf.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 8.40 Uhr. Befteiger von der Ringbahn ab Gesundbrunnen 8.43 Uhr. Hermsdorf an 9.00 Uhr.

Wanderung: Hermsdorf, Heiligensee, Hennigsdorf, Hohenköppen, Heidekrug bei Velten. Dortselbst Weihnachtsfeier.

Rückfahrt von Velten. — Frühstück ist mitzubringen.

Jugend- und Jungmädchengruppe.

Weihnachtswanderung und Weihnachtsfeier am Sonntag, den 11. Dezember 1932.

Es wird eine Sternwanderung durchgeführt mit dem Ziel „Jugendherberge Brieselang“, in der die Weihnachtsfeier stattfindet.

Alles Nähere hierüber wird den Jugendlichen durch die Gruppenleiter bekannt gegeben werden.

Leibesübungen.

1. Gymnastik:

Dienstag, den 6. Dezember, für Damen und Herren von 18—20 Uhr.

Dienstag, den 13. Dezember, für Damen und Herren von 18—20 Uhr.

Turnhalle der Volksschule in der Nachodstr. 6 (Berlin-Wilmersdorf).

Dienstag, den 20. Dezember, 19 Uhr: Weihnachtsfeier in der Sektionsgeschäftsstelle.

2. Waldlauf:

Nach Vereinbarung an den Kursusabenden.

Die Sektionsversammlung am 11. November 1932.

Feststimmung intra muros et extra. Im Saale prangen der Stuhl unseres Vorsitzenden und das Rednerpult in reichem Blumenschmuck. Im Vorraum hat sich der Vorstand versammelt. Geleitet vom Herrn Ehrenvorsitzenden und vom stellvert. Vorsitzenden, gefolgt vom Vorstand, betritt Kommerzienrat Dr. Hauptner den Saal, die Versammlung erhebt sich ihm zu Ehren von den Pläzen.

Die Überraschung ist geglückt.

Oberst Erler nahm dann das Wort: „Es ist nicht nur das Recht von Dichterfürsten wie Gerhard Hauptmann, den 70. Geburtstag am laufenden Band zu feiern. Das können auch andere Leute, wie z. B. Kommerzienräte und Alpenvereinsvorsitzende. Am 27. Oktober übermittelte Ihnen, verehrter Herr Kommerzienrat, Exz. v. Sydow in überaus herzlichen Worten die Glückwünsche der Sektion Berlin, und noch zweimal durften Sektionsmitglieder in größerem und kleinerem Kreise auf Sie sprechen. Trotzdem glaubten wir, die heutige bescheidene Feier veranstalten zu müssen, um auch der ganzen Sektion Gelegenheit zu geben, Ihnen ihre Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen, denn hier, in der Sektionsversammlung, erhalten unsere Wünsche ja eine ganz andere Resonanz.

Wir bitten Sie, diese kleine Ehrung gütigen Herzens entgegennehmen zu wollen.

Als ich jüngst das schöne Buch Kugy's las: „Arbeit, Musik und Berge“, mußte ich unwillkürlich immer Vergleiche mit Ihnen anstellen; denn dieser Dreiklang hat auch Ihrem Leben Richtung gegeben und es beherrscht. Den Grundton Ihres reichen Lebens bildete stets die Arbeit. Die Arbeit im Beruf und für andere hat Sie die hohe Stellung erreichen lassen, die Sie heute einnehmen. Um die Arbeit rankt sich die geliebte Musik und brachte Ihnen Entspannung und Feierstunden. Zur Musik gesellten sich aber noch andere Künste, im besonderen die Dichtkunst, und keinen geringeren als Goethe wählten Sie sich als Meister und Vorbild. Wie Sie gern zur Feder gegriffen, um uns in Vers oder Prosa zu erfreuen, haben wir oft dankbar empfinden dürfen. Aber auch andere Künste fanden in Ihrem schönen Hause eine Freistatt: Malerei und Bildhauerkunst.

Die Berge! Von ihnen brauche ich nichts zu sagen, da wir ja wissen, wie innig Sie mit der Bergwelt verbunden sind.

Das ist der Dreiklang Arbeit, Kunst und Berge! Sie fügten aber noch ein Viertes hinzu, als Sie vor 40 Jahren in den Ehestand traten: Gattin und Familie. Sie ergänzten mit diesem Ton den Dreiklang zu dem Vollakkord, der fortan Ihr Leben durchtönte.

Es steht mir nicht zu, über Ihr glückliches Eheleben hier zu sprechen, aber ich darf Ihnen vielleicht die Worte zitieren, die Paul Heyse vor langen Jahren meinem Vater schrieb:

„Unter diesem Dache soll
Nie der Einklang fehlen
Für das Ohr in Dur und Moll
Wie im Grund der Seelen.
In den Kindern Kling' es fort
Wie die Alten sangen,
Und der lieblichste Akkord
Ist Euch dann gelungen.“

Und damit bin ich bei unseren Wünschen angelangt.

Wir wünschen Ihnen, daß der Akkord: Arbeit, Kunst, Berge und Familie Ihr Leben noch lange Jahre kraftvoll und klangerneid durchtönen möge!

Als äußeres Zeichen unserer Verehrung haben wir uns erlaubt, Ihnen am Geburtstag ein Geschenk zu überreichen.

Ein anderes Unvergängliches möchte ich Ihnen heute auf den Gabentisch legen, ein Geschenk, das aus unseren Herzen kommt: unsere Liebe und Verehrung, unsere Dankbarkeit und Treue. Wie Sie in schwerer Zeit zur Sektion gestanden haben, soll nie vergessen werden.

Nun komme ich aber auch mit einer Bitte.

Sie sind uns im letzten Jahre mehrfach mit G-dur gekommen und haben auf der G-Saite gespielt. Das hören wir nicht gern. Ich bitte Sie daher — und ich weiß, daß ich die ganze Sektion hinter mir habe — solche Gedanken als abwegig bei Seite zu stellen und an der Stelle weiter auszuhalten, an die Sie das Vertrauen der Sektion vor 9 Jahren berief.

Zur Bekräftigung unserer Glückwünsche bitte ich Sie alle, meine Damen und Herren, unseren Bergsteigerruf lawinengleich ertönen zu lassen: unser Geburtagskind Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, Bergheil, Bergheil, Bergheil!

Brausend hallte der Ruf von den Wänden wider. Sichtlich bewegt betrat Kommerzienrat Hauptner das Podium und dankte, dankte, dankte!

Für das schöne Geschenk der Sektion und die Begleitworte unseres Herrn Ehrenvorsitzenden, die in eindrucksvoller und herzlicher Weise alles hervorhoben, was zu dieser schönen Ehrung geführt habe, die Arbeit im Deutschen und Österreichischen Alpenverein.

Dank für die vielen, vielen schriftlichen Glückwünsche, deren Beantwortung zunächst unmöglich sei, Dank für den Gruß in unseren Mitteilungen!

Und nun heute diese Überraschung! In der Sektionsgeschichte sei es noch nicht vorgekommen, daß ein Vorsitzender vom Ehrenvorsitzenden und dem gesamten Vorstand in den Saal zu einer Feier geführt worden sei. Herzlich bedauerte der Herr Vorsitzende das Fehlen der Gattin.

Den Hinweis auf Kugy's Buch, die Einheit, die dort in der engen Verbundenheit von Arbeit, Musik und Bergen zum Ausdruck kommt, nahm Herr Hauptner dankbar für sich in Anspruch.

Er schloß mit den Worten: „Mir wird es stets die liebste Aufgabe bleiben, neben meinen anderen Pflichten zum Wohle der Sektion Berlin und des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins arbeiten zu dürfen. Auch wenn ich nicht mehr an dieser Stelle stehen werde, wird meine Liebe bis zum letzten Atemzuge der Sektion gehören.“

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, stellte der Herr Vorsitzende der Sektion den Herrn Vortragenden, Bergführer und Skilehrer Willi Wechs aus Hindelang vor und erledigte den kurzen geschäftlichen Teil.

Dann erteilte er das Wort dem Vortragenden zu seinem Vortrag: „Durch die Fels- und Graswände des östlichen Allgäus“.

Ich kann mich nicht erinnern, daß je ein richtiger, bodenständiger Bergführer und Skilehrer bei uns gesprochen hat, und meine Erwartung war daher hoch gespannt. Sie wurde aber nicht getrogen, denn was uns Herr Wechs brachte, war hocherfreulich: die ruhige, bestimmte Art seines freien Vortrags, die vielen humorvollen Geschichten, die er einstreuete und nicht zum wenigsten die lehrhaften Teile.

Aber Kritik muß ich doch üben, denn der Vortrag war zu lang. Zwei Stunden ist zuviel. Von den zahlreichen Bildern ist zu sagen: weniger wäre mehr gewesen. Ein ganz Teil war unscharf und wenig charakteristisch und hätte gern entbeht werden können zum Vorteil des Vortrags.

Doch nun zum Vortrag: einleitend führte Herr Wechs aus, wie es ihn freue, gerade in der Reichshauptstadt von seiner etwas stiefmütterlich behandelten Heimat dem Ostrachtale, berichten zu dürfen. Denn das Illertal und Oberstdorf kennt jeder; wer aber kommt nach Hindelang, nach Bad Oberdorf oder nach Hinterstein?

Dabei ist das Tal mit Kraftwagen über Sonthofen leicht zu erreichen und bietet dem Bergsteiger schöne Klettereien in Fels- und Graswänden. Die Talorte sind zu längerem Aufenthalt für Sommerfrischler sehr geeignet, das Tal hat eine herrliche Flora, gutes Klima und bietet sehr günstige Gelegenheiten für Skifahrer. Deshalb hatte Wechs sein Thema um einen zweiten Teil erweitert: Winter im östlichen Allgäu. Nach einigen kulturhistorischen Bemerkungen führte uns Wechs in seine Berge, die nähere und weitere Umgebung des Prinz Luitpoldhauses, das er als Verwalter betreut. Die bekannten Felsgipfel Hochvogel, Großer und Kleiner Wilder wurden uns mit ihren verschiedenen Anstiegsmöglichkeiten, die zum Teil durch den geologischen Aufbau bedingt werden, vorgeführt. Aber auch für die wenig bekannte Fuchskarspitze, die langgestreckte, ostwärts des Hauses gelegene Felsgruppe, mit ihren zahlreichen Anstiegen aller Schwierigkeitsgrade wurde unser Interesse erweckt. An ein recht charakteristisches Bild darf ich wohl hier erinnern: „Der Selbstmörder oder der Sprung ins Unbekannte“. Weiter wandern wir nach Westen und bestaunen vom Himmeldeck die fühen Graswände des Schneck und der düsteren Gruppe der Höfats. Die böse und gefährliche Schneckostwand wurde besonders gewürdigt. Zu ihrer „Besteigung“ hatte eine Seilschaft sage und schreibe 45 Haken gebraucht! Die steilen Grasberge werden oft unterschätzt, daher auch in jedem Jahre die zahlreichen Unglücksfälle.

Wir erfahren, daß der Haferlschuh den steilen Hängen seine Entstehung verdankt. Der Wildheuer muß, um in den Hängen stehen zu können, die Fußgelenke stark abbiegen, was im Stiefel schwierig ist und stark ermüdet. Vor 500 Jahren konstruierte sich schon der Bauer diesen Schuh. Es folgte ein sehr belehrendes Kapitel über das Gehen auf steilen Grashängen, das Sichern mit Pickel, Seil und Stiften, das gute Bilder erläuterten. Ich möchte hier auf den klassischen Aufsatz von J. Enzensberger „Die Höfats“ in der Zeitschrift 1896 hinweisen.

Von Bergungsarbeiten und ihren oft außerordentlichen Schwierigkeiten hörten wir, von der Notwendigkeit einer gut eingearbeiteten Rettungsmannschaft. Es war interessant zu sehen, daß bei großer Steinschlaggefahr Stahlhelme die Retter schützen müssen.

Aber — das muß gesagt werden — Bilder von Abgestürzten soll man nicht öffentlich zeigen!

Nach der Pause, die dem Einsammeln der Spenden für die Weihnachtshilfe in unseren Arbeitsgebieten wie alljährlich gewidmet war, erzählte uns Wechs im zweiten Teile seines Vortrages von den Winterschönheiten seiner Heimat, wobei der Humor oft in köstlichen kleinen Geschichten („der sterbende Schwan“) zu seinem Recht gelangte.

Ich kenne das Gebiet aus eigener Anschauung von einem Skikurs unter Leitung von Altmeister Zdarsky her. Ich kann Herrn Wechs nur bestätigen, daß die Umrandung des Ostracher Tales mit den riesigen prachtvollen Freihängen und leicht ersteigbaren Gipfeln jedem Skiläufer viel geben wird. Dabei haben wir z. B. auf dem Oberjoch mit seinen 1200 m ein völlig schneesicheres Gebiet. Höhenwanderungen von 5—6 km Ausdehnung, Abfahrten bis zu 1500 m erfreuen das Herz des Skiläufers. Natürlich muß man auch hier, wie überall in den winterlichen Alpen, auf die Lawinengefahr achten. Ein glücklich ausgegangener Lawinentusch des Vortragenden unterstrich in wirkungsvoller Weise die oft drohende Gefahr.

Eine Besteigung des Hochvogels in Schnee und Eis beschloß den schönen Vortrag, der begeisterten Beifall auslöste.

Mit dem wärmsten Dank des Herrn Vorsitzenden an den Vortragenden fand dieser schöne Abend sein Ende. Doch nicht ganz, denn eine zahlreiche Gemeinde trank noch den traditionellen Abendschoppen im Ratskeller.

E. r.

Sprechabend am 23. November.

Auf dem November-Sprechabend erzählte uns Herr Dipl.-Ing. Roedl vom Akademischen Alpenverein München in fesselnder Weise von seinen Bergfahrten in den Dolomiten. Die schwierigsten Gipfel waren schon in früheren Jahren von ihm bezwungen worden, diesmal reiste er mit seinen Kameraden im Kraftwagen und mit Zelt, so daß man von anderen Verkehrsmitteln, Hotels und Gasthäusern unabhängig war. Nach dem Besuch der Latemar-Gruppe wurden in dem Nordzug der Pala-Gruppe mehrere Gipfel erstiegen und dann das Zelt am Falzarego-Paß aufgeschlagen. Von hier wurden neben mehreren Gipfeln auch die interessanten, noch aus dem Krieg stammenden Befestigungen und Schützengräben in der Umgebung des Col di Lana besichtigt und schließlich zum Abschluß der Reise noch die Fünffingerspitze erklettert. Prachtvolle Landschaftsbilder wechselten mit hübschen mehrfarbigen Aufnahmen von Alpenblumen und erhöhten den Genuss des spannenden Vortrages.

B. r.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Novembersitzung vermochten die Räume der Sektionsgeschäftsstelle kaum die Fülle der Anwesenden — Mitglieder und Gäste — zu fassen, ein Zeichen, daß etwas Besonderes auf dem Programm stand. Herr Carl D. Koch vom A.A.V.B. und der Sektion Mark Brandenburg hatte sich freundlicherweise bereit erklärt, einen Vortrag über drei der gewaltigsten Wände der Alpen zu halten, über die Königspitze-Nordwand, die Monte Rosa-Ostwand und Dent d'Hérens-Nordwand. Nach kurzer Begrüßung der Gäste und unter Absehung des geschäftlichen Teils von der Tagesordnung erteilte der 1. Vorsitzende alsbald Herrn Koch das Wort zu seinem Vortrag. Die Nordwand der Königspitze, deren Durchsteigung uns Herr Koch als erstes schilderte, ist erst ganz wenige Male gemacht worden. Wer diese Wand von der Schaubachhütte in Wirklichkeit oder auch nur auf einem der vielen bekannten Bilder dieses formenschönen Berges bewundert hat, kann sich vorstellen, was dies Unternehmen zu bedeuten hat. Als Herr Koch in diesem Sommer mit seinen Gefährten — es waren zwei Seilschaften — die Wand anging, hatte sich erst kurz zuvor ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang für die Beteiligten in der Wand ereignet. Nach Überwindung des Königswandfners, stets bedroht von Eis- und Steinschlag, ging es auf einer steilen Eisrippe

Alles für den

Wintersport

Bitte beachten Sie unsere Beilage in dieser Nummer.
Ausführlicher Katalog kostenlos. — Mitgliedern Rabatt.

Sport-
haus **Gustav Steidel** Berlin
SW 19

nur Leipziger Straße 67 - 70
und nirgendwo anders.



empor. Sorgfältig wurde zur Schonung der Schärfe der Steigeisen allen Felsinseln aus dem Wege gegangen. Die Folge war, daß es während des ganzen steilen Eiswandanstieges keine Ruhepause gab. Endlich wurde kurz unter dem Gipfel der vom Königsjoch herausziehende Grat erreicht, wo Biwak bezogen wurde. Die Stelle war so lustig, daß einer der Teilnehmer eigentlich mehr durch den Zelt sack als durch die Adhäsion des Körpers über dem Abgrund gehalten wurde. „Wenn die Nähte plazieren, liegst du unten“, war die tröstende Bemerkung, mit der man zur Ruhe ging. Am nächsten Morgen war rasch der Gipfel erreicht und auf dem gewöhnlichen Wege der Abstieg vollzogen. Auf der Schaubachhütte und in Sulden, von wo man den Anstieg durch das Zeißglas verfolgt hatte, wurden die Teilnehmer gebührend gefeiert. — Dann ging es auf einer an heiteren Zwischenfällen reichen Fahrt auf Fahrrädern — aus finanziellen Gründen — über das Stilfserjoch, die italienischen Seen und den Simplon nach Brieg und Zermatt. Hier unterbrach der Vortragende die Darstellung des chronologischen Verlaufs der diesjährigen Reise und schaltete die Schilderung einer vor 3 Jahren unternommenen Besteigung des Monte Rosa durch die Ostwand ein. Herr Koch und sein Gefährte hatten keine Pässe, und so vollzog sich schon die Erreichung der Marinelli-hütte auf ungewöhnlichem, sehr schwierigem Wege. Die Wand selbst war in schlechtem Zustande, so daß man in Zermatt den Bergsteigern dringend von der Begehung abgeraten hatte. Nichtsdestoweniger wurde das Unternehmen — die Einzelheiten der Besteigung dieser Wand sind aus anderen Schilderungen bekannt — siegreich durchgeführt, und zwar gleich als Rekordfahrt: Besteigung der Monte Rosa-Ostwand mit dreifacher Querung der Marinellirinne! Als sie nämlich glücklich durch diese gefährliche Rinne hindurch waren, stellte sich heraus, daß der Vortragende drüben seinen Rucksack vergessen hatte, so daß es „Rehrt marsch“ hieß und die Rinne noch zweimal gequert werden mußte. Vor Erreichung des Grates mußte Biwak bezogen werden. In der Nacht fing es fröhlich zu schneien an, so daß am nächsten Morgen der letzte Teil der Wand über vereiste neuschneebedeckte Felsen erstiegen werden mußte. — Dann nahm Herr Koch die Schilderung des weiteren Verlaufs seiner diesjährigen Bergfahrt wieder auf und setzte uns als letzten Leckerbissen eine Besteigung der Nordwand der Dent d'Hérens — jener von Welzenbach als schwierigsten Eiswand der Alpen bezeichneten Wand — unter außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen vor. Daß die Durchsteigung der Wand von Herrn Koch und Gefährten nicht ganz bis zu Ende durchgeführt werden konnte, tut der hervorragenden Qualität der von ihnen vollbrachten bergsteigerischen Leistung keinen Abbruch. Wenn man die Bilder von dem gewaltigen senkrechten und überhängenden Eiswall, der die Wand durchzieht, sah, bekam man einen Begriff von den außergewöhnlichen Schwierigkeiten dieser Tur. Hereinbrechender Höhn durchweichte Eis und Schnee, so daß kein Eishaken mehr sicher hielt und die Bergsteiger nach einem Biwak in dem Eiswall am nächsten Tage unter außergewöhnlich gefährlichen Umständen den Abstieg zur Schönbühlhütte bewerkstelligen mußten. Dort wurden sie gerade noch Zeugen der Bergung der Überreste der drei jungen schweizer Bergsteiger, die kurz zuvor am Zmuttgrat des Matterhorns tödlich verunglückt waren, ein Unglück, das zu den entsetzlichsten der alpinen Unfallchronik gehört.

Um Schluß seines Vortrages zeigte Herr Koch noch eine Reihe von ihm selbst gezeichneter Karikaturen der Species Mensch in den Bergen, die erhebliche Heiterkeit auslösten. Überhaupt hatte es der Vortragende verstanden, durch die humorvolle Note seines Vortrages, durch Einstreuen zahlreicher Uneldoten den Vortrag äußerst lebendig zu gestalten und bald den Konnex mit seinen Zuhörern zu gewinnen. Es war daher nur selbstverständlich, daß Herr Koch für seinen Vortrag reichen Beifall erntete. Nach Worten herzlichen Dankes an den Vortragenden schloß der 1. Vorsitzende, Dr. Mike, in vorgerückter Stunde die Sitzung.

Aus der Schneeschuhabteilung.

Am **Bu**ß **t**a **g**, **d**en 16. **N**ovember 1932, wanderten acht getreue Mitglieder der Schneeschuhabteilung, um ihre Sünden abzubüßen, in die **G**la **u** **e** **R** **B** **e** **rg** **e**. Es herrschte ein Wetter, wie es Fontane für den Besuch dieser Landschaft empfiehlt. Im Nebel waren die Baumspitzen morgens tief eingetaucht. Wir erreichten den Thümen'schen Winkel über den Kapellenberg. Den Schatz ließen wir weiter ruhen und begnügten uns mit dem weiten Blick ins Nuthtal. Am ehemals Thümen'schen Schlößchen, jetzigem Besitz der Familie Sudermann, erfreuten wir uns einheimischer Baugestaltungskraft. In Trebbin bestiegen wir den Zug, um uns dann am geliebten Anhalter Bahnhof wieder zu trennen — just so, als ob wir eben von Tirol gekommen wären.

In der **M**it **g**li **e** **d**er **v**er **s**am **m**lu **g** am 18. **N**ovember 1932 erstattete uns Herr Dr. Östertag in „10 Minuten Theorie“ einen glänzenden Bericht über eine Reihe vorzüglicher Neuerungen. Es handelt sich um Erzeugnisse der Firma Funk, Graz. Die leichten, aber unverwüstlichen, sehr einfach zu montierenden Randnägel fanden allseitigen Beifall. Es wäre wünschenswert, wenn noch mehr Mitglieder sich mit ihren Erfahrungen für „10 Minuten Theorie“ und die Diskussion zur Verfügung stellen würden, da wir schon lange nicht mehr soviel Anregung wie an diesem Abend empfangen haben.

Frau Dr. Östertag bestritt den **H**au **p** **t** **v**o **r** **t** **a** **g**, indem sie uns in ein ganz abseits gelegenes Gebiet der Berge zwischen Stubai und Ötztal führte. Wir verstehen das beglückende Gefühl der Erstschließer des Windachtals und freuten uns mit der trefflich plaudernden Vortragenden über die schönen Erfolge in diesem zweifelsohne sehr geeigneten Gebirgsteil. Als Einlaufsgebiet wurde die Hamrachalpe gewählt. Bei dem Bericht über die Ersteigung der verschiedenen Berggipfel konnten die Zuhörer interessiert feststellen, daß es sich um recht beachtliche alpine Skihöchturen gehandelt hat. Häufig schloß sich an die Skihöchturen eine bergsteigerische Gipfelsfahrt mit Steigeisen, Seil und Pickel. Die Lichtbilder trugen wesentlich dazu bei, den Eindruck des in jeder Hinsicht lebhaft gestalteten Vortrages zu vertiefen. Nur zu schnell war der Vortrag beendet. Wir hoffen, daß Frau Dr. Östertag bzw. das Ehepaar Östertag recht bald wieder von neuen Skifahrten in unserem Kreise berichten können.

Bericht über die Wanderung mit den Damen der Sektions-Mitglieder am Freitag, den 13. November 1932.

Um es gleich vorauszuschicken: es war wieder einmal eine sehr gelungene Wanderung, womit sie sich durch nichts von den anderen unterschied. Daraüber waren sich auch alle einig — nicht so aber über den Weg; denn der Verfasserin, die dem kartenunkundigen Volke angehört, wollte es so scheinen, als könnten die hohen Führer den Weg trotz mehrfacher Befragung der Karte nicht so ohne weiteres finden. Nach einer anderen Version soll diese Verzögerung jedoch ein liebvoller Vorwand gewesen sein, um einigen Nachzüglern die Möglichkeit zu geben, sich zu den Rüstigeren zu finden. Im übrigen war keine Gefahr, daß eines der Schäflein verloren gehe, denn allen voran schritt „Herr Donat mit dem blonden Schopfe“, und den Beschluß machte Herr Dr. Sachs, der, unterstützt von seiner jungen Frau, die Nachhut bildete. Wer wollte es da wohl beklagen, weit hinten zu gehen? — Die beiden Herren führten uns nun von Rehbrücke, am Teufelssee vorbei, über Buschbrücke nach Bergholz, wo die Frühstücksrast gehalten wurde. Dort wärmte man sich an einer Brühe, von der einwandfrei von Juristen und Medizinern festgestellt wurde, daß sie mitnichten von Bouillonwürfeln herstamme.

Dann setzten wir unseren Weg über Burgfischerei, Drewitz und Jagdschloß Stern fort. Drewitz erschien auf den ersten Blick als ein häßliches, langgestrecktes Dorf, dessen Häuser mit politischen Plakaten besetzt waren. Es erwies sich aber, daß dies Dorf eine besondere Überraschung für den Alpenverein bereit hielt: in einem Bauerngarten stand eine schöne, einsame Rose — eine „Novemberrose“. — Aber nicht nur der Zufall, sondern auch Herr Donat sorgten dafür, daß wir viel Schönes sahen. So führte er uns kleine Umwege, bei denen man unversehens vor einer herrlichen Baumgruppe, im goldenen Schmuck herbstlichen Laubes stand, die sich wundervoll von dem dunklen Tannengrün abhob. Herr Donat war ordentlich traurig, daß er uns nicht auch noch die dazugehörige Sonnenbeleuchtung zeigen konnte, aber das war unmöglich, denn es war ein rauher, unfreundlicher Tag. — Auf den Wiesen hatte der Wind uns tüchtig durchgeweht; so wurde die altbewährte Kognakflasche denn auch stürmisch begrüßt, und Herr Dr. Sachs konnte wieder einmal die erstaunliche Feststellung machen, daß aus 30 wandernden Mitgliedern 60 durstige Leute wurden. Um 3 Uhr endlich landete man in Albrechts Teerosen, wo es nicht etwa Teer, sondern Kuchen und Kaffee gab. Der Heimweg ging dann bei Dunkelwerden durch den Wald nach Wannsee. Ich möchte davon nur berichten, daß der Mond, wie Herr Donat es uns versprochen hatte, auch pünktlich aufging. Es war eben, wie ich schon zu Anfang sagte, eine wohlgelungene Wanderung.

Aus der Jungmannschaft.

Von den Bergfahrten, die in diesem Jahr von der Jungmannschaft durchgeführt worden sind, fanden zwei auf dem letzten Sprechabend besondere Erwähnung. Sie verdienen für uns nicht nur deswegen Beachtung, weil diese Turen durch einen gewissen Leistungsgrad gekennzeichnet sind, sondern darüber hinaus als ein erfreulicher Beweis gesunden kameradschaftlichen Zusammenhalts angesehen werden dürfen.

Sowohl der Aufstieg zum Feldkopf durch die S-Wand wie die Traversierung des Thurnerkamps über den S- und W-Grat gehören nachgerade zu den Turen in dem von unserer Sektion betreuten Gebiet, deren Bewältigung doch gewisses Können voraussetzt. Das Pensum der ersten Gruppe, die eine Viererpartie war, gab, wie uns berichtet wurde, manche Mühs zum Knacken auf, ehe der Gipfel erreicht war. Überhängende Felsen und andere Schwierigkeiten boten genug Gelegenheit, um Gewandtheit und Kraft gegenseitig unter Beweis zu stellen. Auf dem Feldkopf angekommen, konnten die vier Kletterer zu ihrer Genugtuung feststellen, daß sie die dritte Partie waren, die diese Route gewählt hatten.



SPORTHAUS
FRITZ ZENKER

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 128
(am Wannseebahnhof)

Wir präparieren Ihre Bretter — Sie werden Ihre Freude haben. Für Neuausrüstung fordern Sie bitte Prospekt.

G 2 Steglitz 5490 u. 5422

War diese Tur für unsere vier Freunde gleichsam eine Belohnung für die anderen zu Wasser gewordenen Pläne, so war die Durchführung der von der zweiten Gruppe unternommenen Tur eine Krönung systematischer Leistungssteigerung dreier Bergkameraden, die in diesem für sich beachtliche Erfolge erzielen durften. Der Thurnerkamp auf der oben angegebenen Route gehört ja bekanntlich zu den längsten und schwierigsten, die von der Berliner Hütte aus unternommen werden können. Sie wurde denn auch zur gemeinsamen Freude von den Dreien trotz mancher Schwierigkeit, die zu überwinden war, absolviert.

Dieses Fähnlein der sieben Aufrechten, dem weitere nacheifern, hat in diesem Jahr die Ideale, denen die Jungmannschaft nachstrebt, in vorbildlicher Weise verkörpert. Neben der Breitenarbeit, wie sie in der vergangenen Saison betrieben wurde, drängt die vorhandene Differenzierung in der Leistungsfähigkeit innerhalb der Jungmannschaft zu besonderen Taten, die den anderen als Vorbild dienen. Zu welchen Leistungen der so beschrittene Weg zu führen vermag, dürfen wir gelegentlich eines Vortrages, der das letzte Mal vor der Hochtouristischen Vereinigung gehalten wurde, hören. Wir glauben, in diesem Jahr weiter vorwärts gekommen zu sein und haben die feste Zuversicht, mit Abschluß des nächsten Jahres von weiteren Turen berichten zu können.

Neuturen 1932.

1. Neuer Abstieg von der Cima d'Agola, 2960 Meter (Süd-Brenta). Walter Kurze, Dr. Hans Graaz, 4. Juli 1932.

Der Hochtourist schreibt: „Cima d'Agola ... die gegen Westen eine glatte Felsflanke hat.“ Hanns Barth in der Zeitschrift des D.O.U.V. von 1908 über den Berg: „Eine westliche Flanke bildet die dritte Seite, die mit ihrem blanken Gefels die unnahbarste Seite des Berges darstellt.“ Ebenso lakonisch klingt unsere Beschreibung über diese noch nicht begangene Westflanke: Vom Gipfel über steilen, teilweise von Felsstufen unterbrochenen Firn in schnurgerader West-Nordwestrichtung direkt zum Fuß der Nordostflanke des Cima d'Agola bassa Grates.

2. Variante am Migottiweg zur Cima Tosa, 3173 Meter (Süd-Brenta). Walter Kurze, Dr. Hans Graaz, 6. Juli 1932.

Die letzte Hälfte des Migottiweges bildet eine breitere, mäßig steile Kannelierung der Riesenwand, die stetig zum Gipfelfirn der Tosa empor führt. Die letzten 60 bis 70 Meter waren in diesem Jahre verfirnt und vereist und daher für uns mit unsern schweren Schneefern ungangbar. Wir stiegen deshalb auf einen scharf ausgeprägten Absatz um den Fuß senkrecht aufstrebender Felsen, die

Die Goldschmiedewerkstatt von
Walter Pastorino
befindet sich jetzt in
Charlottenburg 2, Leibnizstr. 95^{II}
wo sämtliche Umarbeitungen und Reparaturen in Platin, Gold und Silber schnell und billig angefertigt werden. — Auch Annahme von Uhrenreparaturen. — Ergänzung sämtlicher Besteckteile. — Gelegenheitskäufe in Brillanten. — Anruf C 1 6440.

die Kannelierung auf der orographisch linken Seite begrenzen, aus der Kannelierung nach rechts hinaus in die Westwand der vom Ambiezgletscher herausführenden Schlucht. Der Absatz geht in der Schluchtwand in ein Band über, von dem wir nach etwa 50 Meter über Wandstufen und Bänder nach links aufwärts zum Grenzgrat zwischen Kannelierung und Ambiezschlucht zurückkehrten und auf diesem Grat den Gipfel erreichten.

3. Neuer Abstieg von der Cima Rocca, 2830 Meter (Nord-Brenta). Walter Kurze, Dr. Hans Graaz, 15. Juli 1932.

Zur Feier der 100. Führungen hatte das Bergwetter alle Register gezogen und uns fünf Stunden lang donnernde Ovationen auf dem Gipfel der Cima Paradiso dargebracht. Wir steuerten eiligt nordwärts zur Cima Rocca, um von dort auf dem kürzesten Wege in das Val Meledrio zu flüchten. Von der Cima Rocca stiegen wir südsüdwestlich über das geneigte Gipfeldach und anschließende steile Rinnen und Schrosen in den gewaltigen Schuttzirkus am Fuße des Berges. Die Mulde ist vollständig mit perennierenden Firnfeldern gefüllt und senkt sich gegen Nordnordwest. In dem Kessel drehten wir nach Nordnordwest und hielten uns am Fuß der nordöstlich begrenzenden Felsen. Am Fuße der westlich begrenzenden Felsen hat sich das Schmelzwasser einen etwa 15 Meter tiefen Kanal mit senkrechten Wänden gegraben, in dem es mit unheimlicher Gewalt zu Tal braust. Nach der Überwindung vieler kleiner Steilstufen, wobei wir uns stets rechts hielten, gelangten wir an den Beckenausguß, der kurz vor Punkt 2118 (A.B.-Karte) nach Westen umbiegt. Links donnerte tief unten das Schmelzwasser, rechts ließen uns steile Felswände nicht ausweichen, vor uns brach der Fels senkrecht in eine schneefüllte Rinne ab. In der linken Hälfte dieses letzten Abbruches bot sich ein Abseilzacken, von dem wir uns etwa 12 Meter tief auf den festen aber sehr abschüssigen Firn der Schluchtschlucht zum glattgescheuerten Kalkfels abseilen konnten. 200 Meter ging es über die Firnslange abwärts, deren Riesenleib die tobenden Schmelzwasser zudeckte. Endlich standen wir auf dem Schutzelegel im Vallone di Centonia und konnten durch seine grüne Wildnis ins Val Meledrio absteigen.

Walter Kurze.

Kleine Mitteilungen.

Bei dem geselligen Zusammensein nach der November-Versammlung sind mehrere Spazierstöcke vertauscht worden. Ein Spazierstock, der bisher seinen richtigen Besitzer noch nicht erreichen konnte, wartet am Büfett des Bräustübels von Boller in Steglitz (gegenüber dem Rathaus) auf seine Abholung.

Im Winterturenbericht 1931/32 ist bei Dr. Oster tag zu berichtigen: Für Predigtstube — Predigtstuhl, für Wachtlin — Wartturm; am Anfang soll es heißen: „Diverse Gipfel in der Umgebung des Kitzbühler Horns.“ Nachzutragen wäre „Weitschartenkopf“. Am Schluß der Berichtigung schreibt Dr. O. noch von einem „Predigtsteugl“. Wo mag der liegen?

Bei dieser Gelegenheit werden alle Einsender von Turenberichten gebeten, möglichst deutlich zu schreiben, denn oft ist die Bearbeitung ein wahres Rätselraten.

Der Verlag des Blodigschen Alpenkalenders macht darauf aufmerksam, daß der verbilligte Preis 2,60 M. statt 2,90 M. beträgt.

Der Kunstsalon Kupka, Wien, weist darauf hin, daß es in dem Inserat der Novembernummer S. 23 nicht „östliche“ Alpen, sondern „österreichische“ Alpen heißen soll.

Zu verkaufen:

1 Paar handgenähte Skistiefel, 45/46, Juchtenleder (Ringler, Innsbruck), in bestem Zustande. Preis RM. 10,— je Paar.

1 Paar Skistöcke Sundai für 1,84er Figur. Preis RM. 5,—.

1 Paar Schuster Asmū Patentausschraubbindungen. Preis RM. 4,—.

1 vollständige Ausrüstung für photographische Entwicklung (Rahmen, Schalen usw.). Preis RM. 12,—.

Zeitschrift des D.u.O.B. 1904—1926, zusammen 23 Bände mit allen Beilagen. Preis 15,— RM. Dr. Harms, W. 62, Landgrafenstr. 7.

1 Paar Skier (Marke Arlberg), 2 Meter lang, wenig gebraucht. Preis 17,50 RM.

1 Paar Herren-Skitiefel, Größe 42.

1 Paar Damen-Bergstiefel (Größe 39), steiermärk. Arbeit mit Trikun-Benagelung. Preis 27,— RM.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Reiseplan nach Wildhaus, 1100 Meter ü. M. (Schweiz).

Vom 23. Dez. od. 25. Dez. 1932 bis 3. Januar 1933 M. 138,— bzw. 133,—

Vom 14. Januar 1933 bis 29. Januar 1933 M. 180,—

Vom 11. Februar 1933 bis 26. Februar 1933 M. 180,—

Vom 4. März 1933 bis 19. März 1933 M. 180,—

In den Preis sind eingeschlossen: Fahrgeld 3. Kl. D-Zug von Berlin bis Berlin. Autofahrt nach Wildhaus und zurück. Essen im Speisewagen, volle Pension, Unterkunft sowie alle Nebenabgaben. Nähere Auskunft erteilt Friß Ehrich, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 13, Aufg. A, Teleph. B. 1 Kurfürst 3973.

Akademische Sektion Berlin.

Sonntag, den 11. Dezember 1932, 20 Uhr, Weihnachtsfeier in den Räumen des Vereins deutscher Jäger, Kurfürstenstraße 114. Die Mitglieder werden gebeten, zur Ausgestaltung des Abends nach Möglichkeit beizutragen. Dies kann z. B. durch Vorträge aller Art, durch Stiftung von Weihnachtsgebäck, Gaben für den Weihnachtsmann, durch Leihgaben von (Tanz-) Schallplatten usw. geschehen. Für besondere Anfragen steht der Vorstand gern zur Verfügung. — Leider mußten wir uns auch in diesem Jahr zwecks teilweiser Deckung der Unkosten zu der Erhebung eines Eintritts von etwa 1,50 M. Höhe entschließen. — Gäste sind, wie stets, herzlich willkommen. — Es wird weiter gebeten, vor den Gesangsvorträgen nicht zu rauchen.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß demnächst im Verlage von Knorr & Hirth in München ein neues Buch des Himalaya-Forschers Paul Bauer erscheint: „Um den Kanutsch!“ Subskriptionspreis: geheftet 8,90 M., gebunden 9,90 M., nach Erscheinen geheftet 10,50 M., gebunden 12,— M.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. O.-B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberst H. Erler-Wannsee, Friedrich-Karlstraße 3.

Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 86, Admiralsstr. 29.

Sie erhalten kostenlos auf Anforderung meine neue Preisliste

(23. Jahrgang, 1933)

mit ihrer reichen Auswahl in
**Rhein- und Pfalzweinen
Mosel- und Saarweinen
Frankenweinen
Bordeaux- und Burgunderweinen
Tiroler Natur-Edelweinen
Südweinen und Schaumweinen
Spirituosen**

sie enthält Urteile und Aussprüche von
**„Geistesgrößen“
„berühmten Aerzten“
„Gstaatsmännern“
begeisterten Freunden dieser „edlen Naturgabe“
sie alle schätzten die
„Schaffensfreudigkeit“
„Heilkraft“
„und Anregung“
die vom Wein ausgeht.**

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stills Wein = 3% Ermäßigung

25	"	"	= 5%	"
50	"	"	= 7½%	"
100	"	"	= 10 %	"

Bitte beachten Sie:

C. Seiebe Gelt 1861
Weingeoßhandlung

Berlin 23 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Pallas 0248

Mitglied des Deutschen · Österreichischen Alpenvereins.